

Gabriele Fahrenkrog, Jürgen Plieninger

Open Educational Resources – OER

Wie Einführung und Management in Bibliotheken gelingen kann

Mit der immer weiteren Verbreitung von OER als Folge der Projekt-Förderlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zu Open Educational Resources (OER)¹ werden freie Bildungsmedien in Deutschland künftig eine stärkere Aufmerksamkeit und größere Verbreitung erfahren. Für Bibliotheken als Partner und Unterstützer von Bildungseinrichtungen bedeutet dies, dass OER, schon aufgrund des Kontextes Lehren und Lernen mit Medien, damit künftig stärker in den Fokus von Bibliotheken rücken müssen.²

Was sind OER?

Als Open Educational Resources werden freie Lehr- und Lernmaterialien jeglicher Art und in jedem Medium bezeichnet, die unter einer offenen Lizenz, zum Beispiel den Creative Commons³, veröffentlicht werden. Die aktuelle Definition der UNESCO aus dem Jahr 2015 in der deutschen Übersetzung lautet:

»Open Educational Resources (OER) sind jegliche Arten von Lehr-Lern-Materialien, die gemeinfrei oder mit einer freien Lizenz bereitgestellt werden. Das Wesen dieser offenen Materialien liegt darin, dass jedermann sie legal und kostenfrei vervielfältigen, verwenden, verändern und verbreiten kann. OER umfassen Lehrbücher, Lehrpläne, Lehrveranstaltungskonzepte, Skripte, Aufgaben, Tests, Projekte, Audio-, Video- und Animationsformate.«⁴

Bildung und lebenslanges Lernen sind heute selbstverständlicher Teil des Alltags der Menschen. Als Lernorte, durch gezielten Bestandsaufbau und die Beratung Lernender bei der Suche nach geeigneten Informationen können Bibliotheken Antworten auf die Herausforderungen des lebenslangen Lernens geben und Lernprozesse aktiv unterstützen. Mit ihrer Veränderbarkeit und Anpassbarkeit sind OER geeignet, das Lernmedium für das 21. Jahrhundert zu werden. Wissen verändert sich rasant und OER können das abbilden, weil sie laufend aktualisierbar sind und somit neue Erkenntnisse und Entwicklungen sehr schnell in die Lehr- und Lernmaterialien einfließen.

Management von OER in Bibliotheken

Die Besonderheit beim Management von OER im Vergleich zu traditionellen Formaten liegt darin, dass es sich bei freien Materialien um dynamische, veränderbare Formate handelt.

Mit dem Aufkommen der Open Access-Bewegung wurde

bereits ein Paradigmenwechsel eingeleitet. Die Digitalisierung von Beständen und ihre Bereitstellung zur Nutzung entwickelte Bibliotheken von reinen Bereitstellern zu Produzenten von Information. Der Pool geteilter Wissensressourcen wächst kontinuierlich und ist ohne ein professionelles Wissensmanagement kaum nutzbar. Wissenschaftliche Bibliotheken, die sich in diesem Sinn für die Hochschule als OER-Wissensmanager und Öffentliche Bibliotheken, die sich im Sinne der Lernenden und Lehrenden in ihrer Community als OER-Fachexperten positionieren, könnten eine herausragende Funktion übernehmen.

Bibliotheken haben – selbst wenn nur begrenzte Mittel und Kapazitäten zur Verfügung stehen – die Möglichkeit, einen Einstieg in das Thema freie Bildungsmedien zu finden und sich als Zentrum für Fragen zu OER am Ort zu etablieren. Das Engagement für OER würde die Bibliothek als Ort der digitalen (Weiter-) Bildung neu ins Blickfeld von Politik, Bildungspartnern und Öffentlichkeit rücken. Nicht zuletzt bietet sich für Bibliotheken mit der Veröffentlichung eigener Materialien als OER auch die Möglichkeit, die eigene Expertise sichtbar zu machen.

Aufgaben mit OER für Bibliotheken

Bereits vorhandene Kompetenzen können mit OER eingebracht werden, insbesondere in den Bereichen Produktion und Distribution von OER sowie Schulungen und Trainings zu bestimmten Themen.

Was Bibliotheken tun können, um sich bei OER zu engagieren, umfasst mindestens:

- Bereitstellen von OER:
 - Kuratieren
 - Zugänglichmachen von OER
 - Beschreiben und Klassifizieren von Inhalten
 - Management und Archivierung von Inhalten
- Herstellen/Produzieren von OER:
 - Beratung
 - technische Unterstützung
- Schulung und Training zu OER – zum Umgang mit OER:
 - zu Lizenzen und urheberrechtlichen Fragen
 - bezüglich der Recherche nach OER
 - im Hinblick auf technische Fertigkeiten
- Verbreitung von OER (OER-Marketing):
 - Bewusstsein für OER bilden und für offene Materialien sensibilisieren
 - Kooperationen mit Akteuren und mit Bildungsanbietern im Umfeld der Bibliothek.

OER Librarian Network

Beim OER-Festival 2017 in Berlin wurde das OER Librarian Network Germany ins Leben gerufen, eine Graswurzelbewegung deutscher BibliothekarInnen, die darauf abzielt, interessierte KollegInnen miteinander zu vernetzen, den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen ihnen zu fördern und gemeinsam praxisorientierte Handlungskonzepte zu entwickeln.

Beim Bibliothekartag 2018 in Berlin findet dazu am 13. Juni in der Zeit von 14 bis 18 Uhr ein Project Lab statt, das allen Interessierten offen steht.

Wenn auch vielleicht selbst keine OER produziert werden, so können Bibliotheken doch als Anlaufstelle, Ort der Information und der Erstellung freier Bildungsmaterialien dienen. Dort würde Wissenstransfer und Austausch von Know-how sowie Beratung im Hinblick auf Sicherheit im Umgang mit freien Lizenzen angeboten werden.

Konkret bedeutet dies für Bibliotheken, OER als vollwertiges Medium und Teil des Bestandes anzuerkennen und zu integrieren, eine Strategie für die eigene Einrichtung im Umgang mit offenen Ressourcen zu entwickeln sowie Menschen bei der Erstellung und Nachnutzung freier Bildungsmedien gezielt zu beraten und nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten zu unterstützen.

Strategie

Eine Kultur des Teilens zu leben heißt, zunächst die Bereitschaft zu entwickeln, sich auf kollaborative und partizipative Prozesse einzulassen.

Die gemeinsame Produktion von Materialien (zum Beispiel Konzepte für Veranstaltungen oder Führungen), die schließlich unter freier Lizenz der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, ist ein guter Anfang. Flankierend können die kollaborative Erarbeitung eines entsprechenden Leitbildes und die Verabschiedung einer Open-Policy den Kulturwandel unterstützen.

1 <https://open-educational-resources.de/>

2 Dies ist eine Zusammenfassung des Beitrags »Management von Open Educational Resources (OER) in Bibliotheken«, der erschienen ist in: Fahrenkrog, Gabriele; Plieninger, Jürgen: Management von Open Educational Resources (OER) in Bibliotheken. In: Claudia Vohnhof; Konrad Umlauf (Hrsg.): Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen, 59. Aktualisierungslieferung. Hamburg: Dashöfer, 2017 – Eine ungekürzte Fassung dieser AutorInnenfassung ist verfügbar unter <https://biboer.wordpress.com/2018/03/18/management-von-oer-in-bibliotheken-erschieden/>

3 <https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>

4 Deutsche Übersetzung von Jöran Muuß-Merholz, 2015, <http://open-educational-resources.de/unesco-definition-zu-oer-deutsch/>

Wie kann die Einführung von OER gestaltet werden?

Eine Einführung in das Thema kann kaum ohne Anschauungsmaterial gelingen. Daher sollte die Bibliothek ihre eigenen Materialien konsequent als OER umsetzen. Da die Anschauungsmaterialien aber auch möglichst fachlich ausgeführt sein sollten, ist es sinnvoll, auf den (Fach-)Informationsseiten der Bibliothekswebsite eine eigene OER-Rubrik anzulegen und Links zu einschlägigen OER-Materialien strukturiert anzubieten. Ebenso ist auch die Strukturierung von OER-Linksammlungen nach Zielgruppen und/oder Themen möglich (Schüler – Lehrer – VHS). Ergänzend wäre die Verlinkung solcher Seiten mit Erklärungsseiten (»OER – was ist das?«) wichtig, da sonst Sinn und Zweck unklar bleibt.

Bibliotheken können einen spezifischen Beitrag zur Einführung von OER leisten, indem sie für die Verbreitung von Wissen um OER sorgen und freie Materialien gegebenenfalls hosten und erschließen. Eine Kultur des Teilens braucht eine Infrastruktur und ein Wissensmanagement. Bibliotheken sind ein wichtiger Baustein dafür.

Gabriele Fahrenkrog ist Mitarbeiterin im Team OER der Agentur J&K – Jöran und Konsorten. Sie ist Bibliotheks- und Informationswissenschaftlerin. Ihr Schwerpunkt liegt auf Fragestellungen rund um zeitgemäße freie (Bildungs-) Materialien insbesondere im Kontext von Bibliotheken als Orten lebenslangen Lernens. Dazu konzipiert und führt sie Workshops durch, hält Vorträge und publiziert zu unterschiedlichen Themen rund um offene Bildung und den freien Zugang zu Informationen und Wissen. Gabriele Fahrenkrog ist Redakteurin und Mitherausgeberin der Open Access Zeitschrift Informationspraxis. Kontakt: post@frauafahrenkrog.de



Dr. Jürgen Plieninger, Dipl. Bibl., leitet die Institutsbibliotheken für Politikwissenschaft und Soziologie in Tübingen. Er ist Vorsitzender der Kommission für One-Person Librarians und der Webkommission des BIB und engagiert sich in der Fortbildung zu den Themen Recherche, Web 2.0 u.a. und nimmt Lehraufträge an drei Hochschulen wahr. Er schreibt im Weblog netbib und in anderen Blogs, beispielsweise in biboer gemeinsam mit Gabriele Fahrenkrog zu OER. Außerdem betreut er in BuB die Rubrik Magazin. Kontakt: juergen.plieninger@gmail.com